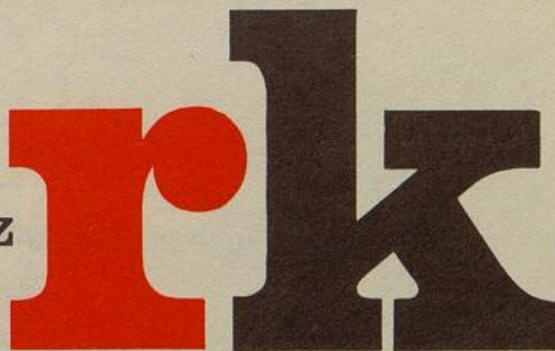


rathaus · korrespondenz



Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
 von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
 So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

gegründet 1861

Freitag, 12. Februar 1982

Blatt 364

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Hatzl: Wohnbauförderung soll rasch reformiert werden
 ausgesendet: Neue Verwendung für Schloß Pötzleinsdorf
 (grau)

Kommunal: Winterdienst: Splittbeseitigung hat begonnen
 (rosa) Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters
 Erfolgreiche Psychiatriereform

Lokal: Ein Jahr Wiener Schulservice
 (orange)

Kultur: "Feuerwerk und Spektakel im alten Wien"
 (gelb) 11,3 Millionen für Altstadterhaltung

Nur
 Über FS: 12.2. Kurze Verkehrsbehinderungen der Linien 40 und 41
 7 A/15 A fährt früher

.....-
Bereits am 11. Februar 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....-

Hatzl: Wohnbauförderung soll rasch reformiert werden (1)

=++++

12 #Wien, 11.2. (RK-KOMMUNAL) "Steht die Wohnbauförderung am Ende oder an der Wende?" Diese Frage wurde heute, Donnerstag, von Wohnbaustadtrat Johann HATZL und dem Präsidenten der Ingenieurkammer für Wien, Niederösterreich und Burgenland, Arch. Dipl.-Ing. ROLLWAGEN in einem Pressegespräch diskutiert. Hatzl vertrat dabei die Ansicht, daß eine Wende der Wohnbauförderung dringend notwendig sei. Eine Reform der Wohnbauförderung auf Bundesebene sei noch heuer zu erwarten. Man müsse überlegen, die Mittel für die Wohnbauförderung entweder zu vergrößern, oder dafür sorgen, daß die Geldmittel wieder rascher zurückfließen. #

Da Wohnbauförderungsmittel dort am stärksten eingesetzt werden sollten, wo sie am dringendsten benötigt werden, trat der Wohnbaustadtrat erneut für eine Verlängerung der Wohnbauförderung ein. Das Land Wien erhält über den Wohnbauförderungstopf weniger Mittel zurück, als es beisteuert und ist daher bei der Verteilung der Wohnbauförderungsgelder benachteiligt. Eine Verlängerung der Mittelaufbringung würde für Wien einen Mehrbetrag von 700 bis 800 Millionen S bringen.

Präsident Rollwagen schlug eine einkommensgerechtere Gestaltung der Wohnbauförderung vor. Diejenigen, die eine Wohnbauförderung in Anspruch nehmen und nach einiger Zeit über ein so hohes Einkommen verfügen, daß sie die öffentliche Förderung nicht mehr benötigen, sollen die Wohnbauförderungsmittel rascher zurückzahlen. Stadtrat Hatzl stellte fest, daß es dazu bereits einige Überlegungen gäbe. (Forts.) ba/bs

NNNN

.....
Bereits am 11. Februar 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Hatzl: Wohnbauförderung soll rasch reformiert werden (2)

=++++

13 Wien, 11.2. (RK-KOMMUNAL) Möglichkeiten für eine soziale und gerechte Wohnbauförderung sind:

- o Staffelung des öffentlichen Darlehens
- o Staffelung von Annuitätenzuschüssen
- o laufende Erhöhung der Annuitätenzuschüsse unter Berücksichtigung der jeweiligen Einkommensverhältnisse
- o und schließlich die Anhebung der Zinsen für Landesdarlehen auf etwa 3 Prozent.

die Wohnbauförderung soll sich wieder stärker zugunsten der wirklich bedürftigen Bevölkerung ausrichten. Zwei Maßnahmen dazu wurden bereits getroffen: Die Einkommensgrenze für die Vergabe der öffentlichen Förderungsmittel wurde eingefroren und die Höhe der Landesdarlehen wurde in Wien wesentlich verbessert. Das Land Wien hat die Förderungssätze im Vorjahr so stark angehoben und wohnen wieder preisgünstiger und erschwinglicher gemacht, daß man von einer "Wiener Wohnbauförderung 1981" sprechen kann", sagte Hatzl.

Zwtl.: Rollwagen: Kontrolle bei "Gemeinnützigen" ausreichend
die Überwachung der widmungsgemäßen Verwendung von Wohnbauförderungsmitteln sei in Wien ausreichend, ja sogar vorbildhaft, stellte Präsident Rollwagen fest. Die Ingenieurkammer urgierte jedoch, mehr Ziviltechniker als bisher als Prüforgane einzusetzen. Das System der Kontrolle in Wien sei so wirkungsvoll, daß ein Wohnbauskandal, wie er sich derzeit im Burgenland ereignet, kaum möglich wäre, sagte Rollwagen. Zur Durchführung der Prüfung soll man jedoch auf Zivilingenieure zurückgreifen. Wohnbaustadtrat Hatzl sagte zu, in Zukunft Zivilingenieure in stärkerem Ausmaß als bisher als Bauaufsichtsorgane bei Projekten von gemeinnützigen Bauträgern einzusetzen. (Schluß) ba/ap

.....
Bereits am 11. Februar 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Neue Verwendung für Schloß Pötzleinsdorf

Utl.: Rudolf-Steiner-Schule zieht ein

+++++

14 #Wien, 11.2. (RK-KULTUR) Im Schloß Pötzleinsdorf wird die zweite Wiener Rudolf-Steiner-Schule entstehen. Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Bürgerdienst beschloß die Ausgliederung des Schlosses aus dem Geschäftsführungsvertrag mit dem Wiener Verkehrs-Verein und die Vermietung an den Rudolf-Steiner-Schulverein, der bereits im Maurer Schlössel eine Privatschule betreibt. Dieser Schule wurde mit dem Schuljahr 1980/81 vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst das Öffentlichkeitsrecht verliehen. #

Der langfristige Mietvertrag sieht die Zahlung eines jährlichen Anerkennungszinses von 1.000 S seitens des Schulvereins und einen Kündigungsverzicht der Stadt Wien auf 50 Jahre vor. Dafür verpflichtet sich der Schulverein zur Instandsetzung und Erhaltung des Schlosses, das bis 1980 als Jugendgästehaus diente und dann wegen Instandsetzungsschwierigkeiten stillgelegt wurde.

Der Rudolf-Steiner-Schulverein hat bereits im Jahr 1968 das der Stadt Wien gehörige Maurer Schlössel gegen Entrichtung eines Anerkennungszinses langfristig gemietet und für seine Zwecke durch Eigenleistungen - lediglich mit einem Zuschuß aus dem Altstadterhaltungsfonds - instandgesetzt. Die Vermietung des Schlosses Pötzleinsdorf sichert sowohl eine bauliche Revitalisierung dieses Biedermeierjuwels wie auch eine sinnvolle Verwendung des Gebäudes. (Schluß) gab/gg

12. Februar 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 368

Winterdienst: Splittbeseitigung hat begonnen

++++

1 Wien, 12.2. (RK-KOMMUNAL) In der Sitzung des Gemeinderatsausschusses Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistungen, Konsumentenschutz dankte Stadtrat Josef VELETA allen Mitarbeitern der MA 48 (Stadtreinigung und Fuhrpark) für ihren Einsatz im Winterdienst, bei der Glatteisbekämpfung und der Schneeräumung. Der heurige Winter mit seinen enormen Schneemengen habe besonders hohe Anforderungen sowohl an das Stammpersonal wie auch an die aufgenommenen Arbeitskräfte gestellt. Bekanntlich ist bereits Ende Jänner die Gesamtschneehöhe des vorigen Winters - 106 Zentimeter - erreicht worden, was natürlich auch entsprechend höhere Räumungskosten verursacht hat. Mit der Beseitigung des gestreuten Splitts wurde von der MA 48 bereits begonnen, sie wird entsprechend den Witterungsverhältnissen zügig fortgesetzt.

An die Hauswarte richtete Veleta das Ersuchen, die Gehsteige vor ihren Objekten im Interesse der Passanten und des sauberen Stadtbildes von Splitt zu reinigen. (Schluß) we/gg

NNNN

"Feuerwerk und Spektakel im alten Wien"

Utl.: Ausstellung der Stadtbibliothek

=++++

2 #Wien, 12.2. (RK-KULTUR) Bis Ende Mai zeigt die Wiener Stadt- und Landesbibliothek in ihren eigenen Räumen die Ausstellung "Feuerwerk und Spektakel im alten Wien". An Hand von Original-Ankündigungszetteln, Kleinplakaten und zeitgenössischen Illustrationen wird ein Überblick über Volksbelustigungen im alten Wien geboten. #

Feuerwerk, Ballonaufstieg, Luftballons, die Draisine, Tierhetze, Darbietungen von Seiltänzergruppen und Kunstläufern, Affentheater, Menagerien und die Schaustellung fremder Menschenrassen sind die Themen der Ausstellung, die bei freiem Eintritt täglich von 9 bis 15.30 Uhr besichtigt werden kann. Ein Katalog mit ausführlichen Erläuterungen ist im Katalogzimmer der Bibliothek kostenlos erhältlich. (Schluß) gab/bs

NNNN

12. Februar 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 370

Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

=++++

3 Wien, 12.2. (RK-KOMMUNAL) Das nächste Pressegespräch von
Bürgermeister Leopold GRATZ findet Dienstag, den 16. Februar statt.
Das Pressegespräch beginnt, wie immer, um 11.30 Uhr im Konferenzsaal
des Presse- und Informationsdienstes, Rathaus, Stiege 3. (Schluß)
red/d1

NNNN

Ein Jahr Wiener Schulservice (1)

Utl.: 7.800 Anfragen behandelt

=++++

4 #Wien, 12.2. (RK-LOKAL) Das Wiener Schulservice, das vor einem Jahr im Stadtschulrat für Wien eingerichtet worden war, hat in der Zeit seines Bestehens rund 7.800 telefonische, schriftliche oder persönliche Anfragen behandelt. Das berichtete der Stadtschulratspräsident Hans MATZENAUER vor dem Kollegium des Stadtschulrates für Wien.

Aufgabe des Wiener Schulservice ist es, Auskünfte über Schulangelegenheiten zu erteilen, zu beraten, Kontakte herzustellen und die Öffentlichkeit umfassend zu informieren. Das Wiener Schulservice ist Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr unter folgenden Telefonnummern zu erreichen: 93 47 60 und 93 46 16, Klappen 211 und 245.

Die letzte größere Aktion in dieser Richtung war die Schulbuchausstellung im Pädagogischen Institut der Stadt Wien, bei der Lehrern und Eltern das breite Angebot auf dem Schulbuchsektor vorgestellt wurde. (Forts.) emw/gg

Die Präsentation im Pädagogischen Institut war eine der letzten Aktionen des Wiener Schulservice im Sinne einer breiten Öffentlichkeitsarbeit, die an Schulen, Eltern und Schülern besteht. (Forts.) emw/gg

NNNN

Ein Jahr Wiener Schulservice (2)

=++++

5 Wien, 12.2. (RK-LOKAL) Die an das Wiener Schulservice herangetragenen Anfragen, Anregungen und Beschwerden bezogen sich auf folgende Bereiche:

- Auskunft über Schularten, vor allem über berufsbildende mittlere und höhere Schulen sowie verschiedene Typen der AHS
- Entscheidungshilfe bei der Frage: wohin nach der Volksschule
- Information über Schulversuche
- Fragen der Anmeldung und Aufnahmevoraussetzung in den einzelnen Schularten
- Formen der Erwachsenenbildung

Neben dieser Schulberatung erteilte das Wiener Schulservice rechtliche Auskünfte, so etwa über Klassenwiederholungen, häuslichen Unterricht und Alternativschulen, Leistungsbeurteilung, Rechte und Pflichten von Lehrern, Eltern und Schülern, Elternvereinstätigkeit und Schulveranstaltungen.

Anregungen wurden nur vereinzelt an das Wiener Schulservice herangetragen, die Beschwerden betrugen nur 1,3 Prozent aller Kontakte.

Wie Matzenauer in seinem Bericht feststellte, hat sich die Einrichtung des Wiener Schulservice im Sinne einer besseren Zusammenarbeit aller am Schulgeschehen Beteiligten bestens bewährt. (Schluß) emw/gg

NNNN

Erfolgreiche Psychiatriereform

Utl.: Ausbau der Nachsorgeeinrichtungen wird fortgesetzt

=++++

7 Wien, 12.2. (RK-KOMMUNAL) Der im Rahmen der Psychiatriereform bisher erfolgte Ausbau von therapeutischen Nachsorgeeinrichtungen wird weiter fortgesetzt werden. Dies kündigte Freitag Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER anlässlich der Besichtigung verschiedener Einrichtungen des Kuratoriums für psychosoziale Dienste durch die Mitglieder des Kuratoriumsvorstandes an.

Wie der Stadtrat erklärte, habe die bisherige Entwicklung des Kuratoriums mit der Errichtung diverser therapeutischer Einrichtungen, wie z.B. Übergangsheime, Wohngemeinschaften etc., überzeugend erkennen lassen, daß der eingeschlagene Weg richtig ist. Aus diesem Grund werde man sich daher bemühen, derartige Therapie- und alternative Wohnmöglichkeiten entsprechend dem Bedarf in allen Regionen Wiens einzurichten. Zur Zeit gibt es in Wien bereits acht sogenannte psychosoziale Stationen und 214 Plätze in Übergangsheimen und Wohngemeinschaften. Auf Grund der engen Zusammenarbeit zwischen dem Psychiatrischen Krankenhaus und den verschiedenen Diensten der Nachbetreuung und -behandlung konnte die Zahl der Patienten im Psychiatrischen Krankenhaus Baumgartner Höhe von ursprünglich 2.700 auf 1.800 und im Psychiatrischen Krankenhaus Ybbs von 1.150 auf 790 verringert werden. Durch die Schaffung weiterer Heime sollen die Bemühungen und Erfolge im Rahmen der Wiener Psychiatriereform fortgesetzt werden. (Schluß) zi/bs

NNNN

12. Februar 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 374

11,3 Millionen für Altstadterhaltung

=++++

9 Wien, 12.2. (RK-KULTUR) Der Altstadterhaltungsbeirat beschloß in seiner Sitzung am Freitag die Vergabe von insgesamt 11,3 Millionen S aus dem Altstadterhaltungsfonds für denkmalpflegerische Arbeiten.

Prominentester Bau in der Liste der geförderten Objekte ist das Kapuzinerkloster am Neuen Markt, das - auch mit Hilfe des Bundesdenkmalamtes und der Erzdiözese - instandgesetzt wird. Wegen der Kaisergruft zählt das Kapuzinerkloster zu den meistbesuchten Sehenswürdigkeiten Wiens. (Schluß) gab/ap

NNNN

WISSENSCHAFT: Kein Zwang zur Mikrofilmierung
(1982)

Kultur: 4,3 Millionen für Altstadterhaltung
(1981b)

Kur

Wort PS: 12.2. Freizeit in den Museen - den ganzen Tag
hindurch